

130 Kilo schwere Aluminiumkugel verströmt duftenden Weihrauch - Wohl größtes Weihrauchfass der Welt eingeweiht

Von Christine Süß-Demuth (epd)

Waghäusel (epd). Es wiegt rund 130 Kilogramm, besteht aus silberglänzendem Aluminiumstahl und hat einen Durchmesser von 1,40 Metern. Das wohl größte Weihrauchfass der Welt ist am Samstag im badischen Waghäusel-Wiesental (Kreis Karlsruhe) mit einem Festgottesdienst eingeweiht worden. Eine Aufnahme des trag- und schwenkbaren Geräts ins Guinness Buch der Rekorde ist nach Angaben der Initiatoren beantragt.

Einer der Mitinitiatoren des Projekts, Johannes Groß, sagte: «Wir sind stolz und freuen uns, nach zwei arbeitsintensiven Jahren das Projekt erfolgreich abschließen zu können.» Die Idee für das überdimensionierte Weihrauchfass stammt von den mehr als 120 aktiven und ehemaligen Ministranten der katholischen Gemeinde St. Jodokus in Wiesental.

Ein herkömmliches Weihrauchfass hat dagegen nur einen Durchmesser von 10 bis 15 Zentimetern. «Wir sind schon immer von Weihrauch fasziniert gewesen», begründet Groß die Motivation für das ungewöhnliche Projekt. Es kostete nach Angaben der Initiatoren etwa 25.000 Euro und wurde durch Spenden finanziert.

Ursprünglich wollte der Freiburger Erzbischof Robert Zollitsch die Einweihung selbst vornehmen. Doch er war bei der Einführung neuer Kardinäle in Rom. Ihn vertrat Michael Reepen, Abt des Klosters Münsterschwarzach.

Das von dem Künstler Otfried Kallfass entworfene liturgische Gerät kann von mehreren Personen an Stangen in die Kirche getragen werden und mit einem an der Decke befestigten Stahlseil frei schwingen. Die Oberfläche der silbernen Hohlkugel erinnert an einen qualmenden Himmelskörper. Neben Kratern und Meteoriteneinschlägen sind Flusstäler, Erdspalten und Gebirge zu erkennen.

Kallfass betonte in der Festschrift: «Möge unser Weihrauchfass vielerorts duftenden Qualm verströmen, den Ruf des hartnäckigsten Messdienervereins unseres Planeten verbreiten, den Kritikern die Sinne benebeln und ewig zur höheren Ehre Gottes schwingen.»

Die riesige Kugel wird mit etwa 250 Gramm Weihrauch der Duftichtung «Drei Könige» gefüllt, während üblicherweise nur etwa fünf Gramm davon auf die glühenden Kohlenstücken verbrannt werden. Weihrauch besteht aus kleinen Harzkügelchen des orientalischen Boswellia-Baums.

Zollitsch würdigte in einem Grußwort das Engagement der Wiesentaler Ministranten, die «das größte schwenkbare Weihrauchfass der Welt» in Auftrag gegeben hätten. Weihrauch steige in zahlreichen katholischen Messfeiern, besonders an Hochfesten, «in der Liturgie zur Ehre Gottes auf», sagte der Erzbischof. Der Weihrauch erinnere daran, «dass unsere Gebete vergleichbar dem wohlriechenden Rauch zu Gott empor getragen werden». (2505/20.11.2010)

Streit um Sparkurs bei württembergischer Herbstsynode erwartet

Stuttgart/Schwäbisch Gmünd (epd). An diesem Montag (22. November) beginnt in Schwäbisch Gmünd die Herbstsynode der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Das «Kirchenparlament» wird den Haushalt für 2011 verabschieden und über die mittelfristige

Finanzplanung beschließen. Bereits im Sommer hatte die Synode entschieden, das Budget in den nächsten zehn Jahren um über zehn Millionen Euro zurückzufahren. Über eine vorliegende Streichliste wird es voraussichtlich zu heftigen Debatten kommen.

Insgesamt ist die Lage der Landeskirche nach Angaben ihres Finanzdezernenten, Oberkirchenrat Martin Kastrup, aber stabil. Dennoch müsse der Sparkurs fortgesetzt werden, sagte Kastrup im Vorfeld der Synode. Gehe man in diesem Jahr noch von Kirchensteuereinnahmen von über 525 Millionen Euro aus, so seien es im kommenden Jahr wahrscheinlich nur noch 500 Millionen.

Besonders umstritten sind mittelfristig Kürzungen in Höhe von 732.000 Euro bei der Evangelischen Akademie Bad Boll. Dort sollen die Zahl der Studienleiter von 13 auf 9 reduziert und Verwaltungskosten gesenkt werden. Außerdem muss die hauseigene Führungsakademie, die derzeit mit 182.000 Euro pro Jahr bezuschusst wird, spätestens ab 2016 kostendeckend arbeiten.

Ein weiteres Thema der Synode ist die Zukunft des landeskirchlichen Bildungszentrums in Stuttgart-Birkach. Nachdem zunächst ein Abriss erwogen worden war, soll es nun für 16,5 Millionen Euro sanieren werden. Hintergrund sei, dass das von dem Architekten Günter Behnisch entworfene Gebäude nach Ansicht aller Experten zu Recht unter Denkmalschutz stehe, erklärte Inge Schneider, Vorsitzende des Finanzausschusses. Da die Kirche ein Haus in dieser Größe brauche und ein Neubau sogar über 20 Millionen erfordern würde, schlage man der Synode nun die Sanierung vor.

Zu den weiteren Beratungspunkten gehört eine Stellungnahme von Landesbischof Frank Otfried July zur Zukunft der Kirche. Auch ein Bericht über die Lage verfolgter Christen insbesondere in Nordkorea, Iran und Nigeria steht auf der Tagesordnung.

Die Synodaltagung endet am Donnerstag. Die Evangelische Landeskirche in Württemberg zählt 2,3 Millionen Mitglieder in knapp 1.400 Kirchengemeinden.(2509/22.11.2010)

Gedenkgottesdienst und Glasstele erinnern an getötete Polizisten

Stuttgart (epd). In einem traditionellen ökumenischen Gedenkgottesdienst ist in der Stuttgarter Stiftskirche der Polizisten gedacht worden, die seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges im Dienst getötet wurden. In der Gedenkfeier am Sonntagnachmittag wurde zudem eine Glasstele mit den Namen der getöteten Beamten ihrer Bestimmung übergeben.

Dem baden-württembergischen Innenminister Heribert Rech (CDU) zufolge ist die Glasstele eine «würdevolle Form der Erinnerung» an die Menschen, die ihr Leben im Dienst verloren haben. In seiner Ansprache erinnerte Rech an Polizeiobermeister Holger Hofmann, der am 15. Februar dieses Jahres bei einem Einsatz in seinem Streifenwagen mit einer Straßenbahn kollidierte und dabei ums Leben kam.

Zudem erwähnte Rech den Amoklauf am 19. September in Lörrach. Dort hätten sich die Polizeibeamten mutig dem Unrecht in den Weg gestellt und ihr eigenes Leben riskiert. «Wir wollen dankbar sein, dass sie am Leben blieben», sagte der Innenminister in seiner Rede.